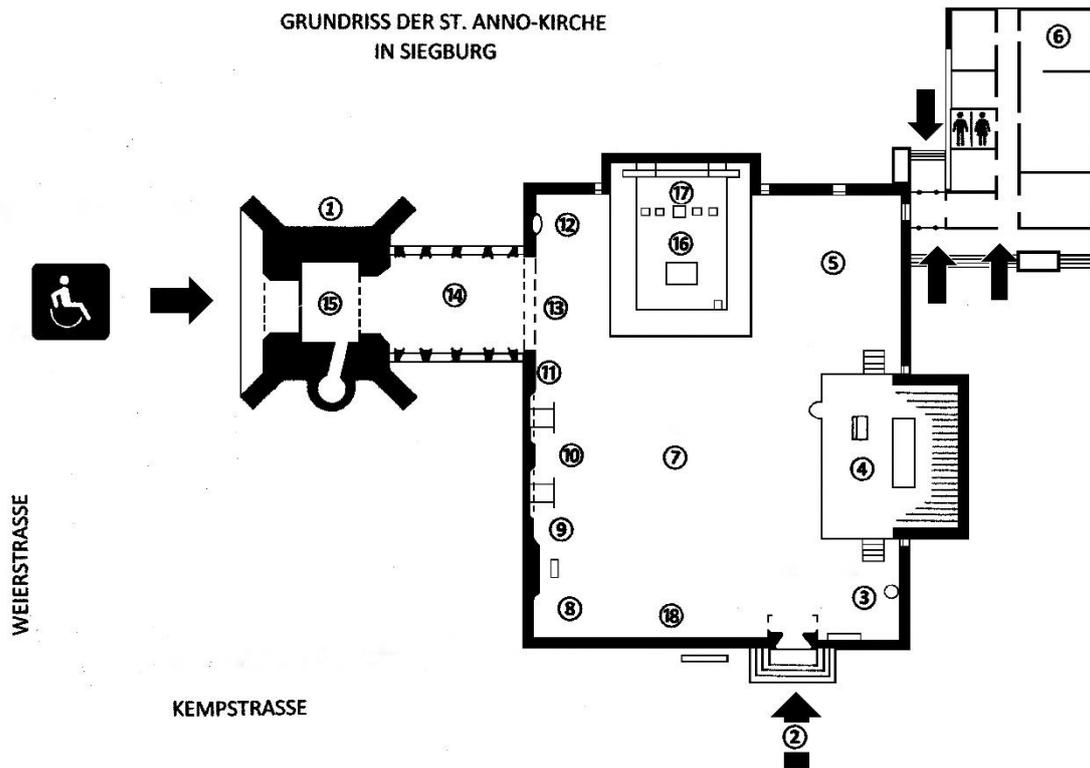


Kirchenwanderung durch St. Anno



Naturstein – Beton:

Kennzeichen der alten Kirche von 1909 war Naturstein, für die neue Kirche von 1972 steht Sichtbeton.

Historischer Kirchturm ① mit Geläute

Der weithin sichtbare Kirchturm von St. Anno sowie ein ihn begleitender Treppenturm blieben – nun freistehend – nach der Sprengung der Kirche 1970 erhalten und wurden durch eine lichte Sakramentskapelle mit dem neuen Kirchenschiff verbunden. Die Ausrichtung des neuen Kirchenschiffs wurde gedreht: Stand der Altar der alten Kirche vom Turm her geradeaus in Richtung der heutigen Sakristei, so wendete der Architekt die Ausrichtung in gerade Linie aus Sicht des neuen Haupteingangs Kempstraße.

Eingänge und Barrierefreiheit



Nur im Kirchturm, dem alten Haupteingang, hat die Annokirche einen barrierefreien Zugang. Links und rechts darüber amüsieren sich zwei Affen – Humor gehörte also schon immer zu dieser Kirche. In den Haupteingang (Glas-Windfang) und alle anderen Eingänge wurden die Natursteinrahmungen und Türen der ehemaligen Annokirche wieder eingebaut.



Betreten wir St. Anno durch den heutigen Haupteingang ②, empfängt uns ein großer, lichtdurchfluteter Raum mit warmen Terracotta-Bodenfliesen. Über die strenge Sachlichkeit der Beton-Architektur, auch über den schlichten Altartisch hinweg, strahlt uns von der gegenüberliegenden Stirnwand her der neugotische Altaraufsatz der alten Annokirche entgegen.

Die Fenster

Fünf Lichtbänder an Altar- und Orgelwand durchschneiden den massiven Sichtbeton senkrecht. Blaues Glas ist der Altarwand vorbehalten. Aus dem Dachbereich flutet Licht durch 35 rautenförmige Fenster und zwei Halbrauten, alleamt entworfen von Paul Weigmann. Aufgetürmt in mehreren Stufen erhellen sie den gesamten Kirchenraum. Und obwohl sie überwiegend klar, fast weiß im Glas zu sein scheinen, brechen sie das durchfallende Sonnenlicht auf dem Sichtbeton zu zahllosen Farben. Bei Dunkelheit strahlt die erleuchtete Kirche in die Nacht wie eine Laterne.

Maria / Krippe



Rechts vom Haupteingang befindet sich eine erste Nische ③, die bis zur Empore reicht: Hier steht übers Jahr die Marienstatue, vom Beginn der Adventszeit bis zum Ende der Weihnachtszeit aber die Krippe. Ihre Bilder werden von der Gemeinde fortlaufend als wandelbare Milieukrippe umgestaltet. Das Hintergrundbild unserer Krippe mit seinen zahlreichen Bildmotiven, besonders den christlichen Kirchen Siegburgs, schuf das verstorbene Gemeindemitglied Hans Hümmeler. Für die textile Verkleidung des Krippenpodests schuf seine ebenfalls verstorbene Frau Sigrid Applikationen mit Motiven aus der biblischen und christlichen Weihnachtstradition.

Empore



Die Chor- und Orgelempore ④ wird dominiert von einer neu scheinenden Klais-Orgel. Neu stimmt jedoch nur teilweise: Schon 1938 baute Johannes Klais aus Bonn diese Orgel für die alte Annokirche, 1976 erfolgte deren Überarbeitung und Einbau durch dieselbe Bonner Firma in die neue Annokirche. Sie hat 32 Register und 2149 klingende Pfeifen. Eingfasst wird die Chor-/Orgelempore durch das steinerne Relief des alten Anno-Altars „Einzug Jesu in Jerusalem“ sowie durch beachtliche künstlerische Bronzearbeiten von Manfred Saul:



Neu zusammengestellt finden sich hier die Kanzel und die Kommunionbank der 1958er Kirchenrestaurierung mit starken figürlichen Bildmotiven. Heute wird diese Kanzel eher als Kantoren- oder Dirigentenplatz zu feierlichen Anlässen genutzt.



Rechtes Seitenschiff und Taufstein



Mitten in diesem Teil der Kirche befindet sich der alte Taufbrunnen ⑤ unserer Gemeinde aus der ersten Annokirche. Außerhalb der Osterzeit finden wir hier – zwischen Altar und Sakristei-Eingang zur Kirche – auch die Osterkerze.



Haupt-/Mittelschiff



Gehen wir nochmals zurück zum Haupteingang und queren dabei das Mittelschiff ⑦. Mit 30 Bänken, weiteren in Seitenschiffen, Nischen und Sakramentskapelle, hat die Kirche etwa 400 Sitzplätze sowie reichlich ergänzenden Raum für Stehplätze. In St. Anno finden wir die meisten Besucherplätze der Siegburger Kirchen.

Historischer Kreuzweg ⑧



Links vom Haupteingang beginnt der Kreuzweg der Bildhauer Laumen und Tillmann sowie des Malers Jansen, die auch den Altaraufsatz schufen. Die dritte Station enthält im Kreuz Christi einen Granatsplitter aus dem 2. Weltkrieg, die vierte Station ging verloren. Sie wurde – bewusst stilbrechend – ersetzt durch ein Rotsandstein-Relief von Hein Gernot. Gernots Gruppierungsidee für die Stationen 1 bis 9 hieß „den Weg entlang“ und für die Stationen 10 bis 14 „auf dem Berge“.

Unter den letztbenannten finden wir das Totengedenk- und Fürbittbuch der Kirche. So entstand aus Altem eine völlig neue Qualität.



Historischer Grundstein



Nah beim Kreuzweg befindet sich auch der alte Grundstein ⑨ von 1909. Betrachtet man die gleiche Stelle von außen, findet man den Grundstein von 1972, der eine Fenster-Rosette der alten Kirche neu nutzt.



Beichtstühle



Daneben sehen wir vor der sandfarbenen überstrichenen Betonwand zwei Beichtstühle ⑩, die nicht so alt sind, wie sie scheinen. Bei einem Brandanschlag auf St. Anno teilweise verbrannt wurden sie von Schreinerei Esser unter Verwendung erhaltener Elemente kunstvoll wiederhergestellt. – Außerdem bietet sich Gesprächssuchenden für den Empfang des Bußsakraments der barrierefrei mit der Kirche verbundene Gesprächsraum neben der Sakristei ⑥ an.

Nepomuk

 Die Originalfigur des St. Nepomuk ⑪ aus der gleichnamigen Kapelle auf dem Alten Friedhof wurde auf der Wand rechts oberhalb der Beichtstühle aufgestellt – ein guter Ort für diesen Heiligen, der die Wahrung des Beichtgeheimnisses mit seinem Leben bezahlte.

Anno-Reliquiar und Schlussstein ⑫



In Fortsetzung der linken Seitenwand des Hauptschiffs, jenseits des Sakramentshauses, befindet sich in einer Wandnische, gesichert durch ein Bronzegitter, das silberne Anno-Reliquiar, geschaffen von Hanns Reindorf. Genau darüber sehen wir auf der Wand den Schluss-Stein der alten St. Annokirche, Gottvater, die Gemeinde segnend.



Sakramentshaus mit Tabernakel ⑬



Wenige Schritte zurück finden wir zwischen Sakramentskapelle und Altarraum ein bronzenes Sakramentshaus (Zelt Gottes) von Hein Gernot. Obenauf ein Stern, darunter das „Ewige Licht“, an den Ecksäulen vier Engel und Kerzenleuchter, an den Seiten rote Samtvorhänge. Das Sakramentshaus kann – ebenso wie der darin stehende silberne Tabernakel – sowohl in Richtung des Altares als auch in Richtung der Sakramentskapelle geöffnet oder verschlossen werden. Ursprünglich stand der Tabernakel ohne dieses Bronze-Zelt auf einer schlichten Steinsäule vom gleichen quadratischen Grundmaß, war also nur halb so groß wie in seiner aktuellen Fassung. In den 1980er Jahren wurde diese Tabernakel-Stele erweitert durch das Bronzezelt mit eigenem Steinsockel. Dieser Neuerung wurde die bis dahin fast unverstellte Sichtachse von der Sakramentskapelle auf den Altar geopfert.

Sakramentskapelle (linkes Seitenschiff, Übergang Turm/Hauptschiff)

Die Sakramentskapelle ⑭ verbindet den Turm der alten Kirche mit dem neuen Kirchenschiff. Eingebunden in die Wände der Sakramentskapelle finden sich auf jeder Seite vier Maßwerkfenster der alten Kirche mit moderner Kunstverglasung von Paul Weigmann. Diese unterscheidet sich wesentlich von der Verglasung desselben Künstlers im Hauptschiff. Die warmen Farben fördern die meditative Stimmung der Sakramentskapelle.

Zweimal zwei Engel



Aus historischer Kirchengestaltung stammen die beiden knienden, kerzentragenden Engel oberhalb des Durchgangs zur Turmkapelle. Im angrenzenden Durchgang befinden sich zwei Postamente musizierender Engel aus Rotsandstein.



Turmkapellen ⑮



Im Erdgeschoss des alten Kirchturms, dem barrierefreien Zugang zur Annokirche, befindet sich die zu verschiedenen Zwecken genutzte Turmkapelle. Einerseits ist sie ständiger Standort der Fatima-Madonna und der Figur des Hl. Antonius, andererseits trifft sich dort die Gemeinde im Anschluss an Familiengottesdienste zu Austausch oder Kaffee und Kuchen nach dem Gottesdienst. Ein wichtiger Ort für eine lebendige Gemeinde!



Auch der Zugang zur oberen Turmkapelle und zum Bereich der Glocken sowie der Turm-Balustrade befindet sich dort. Die obere Kapelle – exakt über der Turmkapelle im Erdgeschoss – wurde vormals zu Gruppengottesdiensten genutzt. Ein kirchportalgroßes Fenster, wohl auch von Paul Weigmann, dominiert den schön gewölbten Raum, es gibt dort einen Altar, Bestuhlung, eine alte E-Orgel und über dem Altar eine wunderschöne alte Fenster-Rosette in Farben, die die Annokirche sonst nicht bietet. Aus Brandschutzgründen (nur ein Zugang, kein Fluchtweg) ist die Nutzung untersagt. Von der Balustrade des Turms grüßt in der Weihnachtszeit ein leuchtender Stern in die Gemeinde. In mancher Heiligen Nacht bliesen von dort auch Turmbläser ihre weihnachtlichen Grüße über unsere Stadt.

Altarinsel ⑩



Abschließend wenden wir uns dem Altar als Zentrum der Kirche zu. Der schlichte Altartisch von Manfred Saul stand seit 1958 schon in Alt St. Anno, das Lesepult schuf Hein Gernot. Es wanderte um eine Stufe nach oben seit seiner Erstaufstellung. So wurde klar: der „Tisch des Brotes“ und der „Tisch des Wortes“ stehen auf derselben Ebene.



Die Altarinsel wird in einem Dreiviertelkreis umgeben von der Gottesdienst feiernden Gemeinde. Das gottesdienstliche Geschehen ereignet sich nicht auf einer fernen, durch Chorschranken abgetrennten, wesentlich erhöhten Ebene. Nein, Gott will „mitten unter uns“ sein. – Das ist die Stein gewordene Zusage dieses menschenfreundlichen Gottesraumes mit seinen kaum merklichen Höhenunterschieden.

Altaraufsatz ⑪



Die schlichten Sitze der Liturgen werden überragt vom außerordentlichsten Ausstattungselement unserer Kirche – dem zweimal vierflügeligen Klapp-Altaraufsatz aus der alten Kirche. Die Bildhauer Laumen und Tillmann sowie der Maler Jansen haben den neogotischen Altaraufsatz geschaffen. In seiner zentralen Achse befindet sich der voll funktionsfähige Tabernakel, darüber meist ein Crucifixus an goldfarbenem Holz-Standkreuz, zeitweise eine Marien-Ikone (Marienmonate und -Feste) oder – zu seltenen Anlässen, etwa Patrozinien – das silberne Anno-Reliquiar. Auf der nächsthöheren Ebene stehen nochmals zwei Heiligenfiguren, darüber eine weitere Kreuzigungsgruppe und in der Spitze der Auferstandene. Diese Zentralsäule wird bei geöffneten Altarflügeln im gesamten Kirchenjahr außer Advents- und Fastenzeit gerahmt von den Hauptbildern „Anbetung der Hl. Dreikönige“, „Hochzeit zu Kana“, „Wunderbare Brotvermehrung“ und „Himmelfahrt“ sowie den Heiligenfiguren

„Thomas von Aquin“ und „Klara“. Unter diesen sehen wir die zwölf Apostel. – Bei geschlossenen Altarflügeln, also in der Advents- und Fastenzeit, zeigen die Rückseiten „Abrahams Opfer“ und den „Kreuztragenden Christus“, die unteren Klappen zeigen in der geschlossenen Zeit Propheten. – Außerdem sehen wir im Altaraufsatz neben Engeln die Pfarrpatrone „Anno“ und „Servatius“ sowie die Namenspatrone des Stifterehepaares Fusshöller „Scholastika“ und „Johannes“.

Ausgang

Verlassen wir die Kirche vom Altar aus durch den Ausgang Kempstraße, sehen wir auf der Betonwand über dem Ausgang oben den Corpus Christi eines alten Kreuzes ⑫, das nicht mehr erhalten ist. Diese ausgebreiteten Arme segnen unseren Gottesdienst ebenso wie unsere Alltagswelt.

